

Laibacher Zeitung

N^o 45

Laibacher
Zeitung
1824
Lai

Freitag, den 4. Juny 1824.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-
sung vom 26. April d. J., den steyermärkischen Lands-
rechtsrath, Joseph Haag, zum Rathe bey dem Inner-
Oesterreichisch-Küstenländischen Appellations-Gerichte
allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. k. k.
Majestät, Fürst von Metternich, ist heute Nach-
mittags nach Tegernsee abgereist, von wo sich derselbe
nach einem kurzen Aufenthalte, nach dem Johannesberg
begeben wird.

B e r l i n.

Aus Prag wird über den fortgesetzten Aufenthalt
des Allerhöchsten Hofes in dieser Provinzial-Hauptstadt
unter dem 22. May in der dortigen Zeitung berichtet:

„Gestern Früh um 7 Uhr erfolgte die Abreise Sr.
k. k. Majestät des Prinzen von Salerno, und Ihrer
k. k. Majestät der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin
Klementine über Eszslau nach Wien.“

„Höchstdieselben besuchten während Ihres hiesigen
Aufenthaltes mehrere öffentliche und Privat-Anstalten
dieser Hauptstadt, und beschenkten großmüthig die Pri-
vat-Wohlbthätigkeits-Institute.“

„Nachmittags beschäftigten Ihre Majestäten die Merk-
würdigkeiten der Metropolitankirche zu St. Veit, geruh-
ten daselbst längere Zeit zu verweilen, und sich hier-
auf in Ihre Appartements zurück zu ziehen.“

„Heute um 9 Uhr Vormittags fuhren Se. Maje-
stät der Kaiser, ungeachtet des anhaltend ungünstigen
Wetters, aus, um das neu erbaute, seiner Vollendung
nahe Provinzial-Sträfhaus in höchsten Augenschein zu
nehmen. Von da verfügten sich Se. k. k. Majestät in
das allgemeine Krankenhaus, und nachdem Allerhöchst-
dieselben in beyden Anstalten von deren Beschaffenheit
und Einrichtung die genaueste Kenntniß genommen hat-
ten, fuhren Allerhöchstieselben in die k. k. Burg zu-
rück. Auch Ihre Majestät die Kaiserin geruheten heute
auszufahren, und das mit einer weiblichen Lehranstalt
verbundene Kloster der englischen Bräulein mit Höchst-

ihrem Besuche zu beehren, wo Allerhöchstieselben durch
eine geraume Zeit mit gnädiger Herablassung und Theil-
nahme verweilten.“

„Se. kaiserl. Hoheit der Kronprinz hatten sich da-
gegen einige militärische Objecte zum Gegenstande Höchst-
ihrer Aufmerksamkeit gewählt, und das General-Com-
mando-Gebäude, die Garnisons-Kirche, dann die Kö-
nigshofer- und noch einige Militär-Casernen, das In-
validenhaus und das dazu gehörige Spital in hohen
Augenschein genommen.“

„Seit der Allerhöchsten Anwesenheit in Prag ge-
ruheten Se. Majestät unser allgeliebter, um das Wohl
Staat Volkes so väterlich besorgter Monarch, den
größten Theil der Zeit den Staatsgeschäften zu widmen.“

Bombardisch-venetianisches Königreich.

Verona, den 24. May. Gestern legten Se. Ex-
cellenz, der neue Herr Vice-Präsident der obersten Ju-
stizstelle, beauftragt zur Leitung des lombardisch-vene-
tianischen Senats, Franz Xaver Ritter v. Eschenburg,
in die Hände Sr. Excellenz des Herrn Commandeurs,
Leopold v. Plencz, obersten Justiz-Präsidenten, in Ge-
genwart des ganzen Senats den Dienst ab. Nach
beendeter Ceremonie, und nachdem auch das Landrecht
von Verona eingeführt worden war, überwiesen Sr.
Excellenz, der oberste Justiz-Präsident, Ihrem Nach-
folger den Senat selbst, und äußerten mit vieler Rüh-
rung Ihr Bedauern, sich von einem Collegium tren-
nen zu müssen, das sie acht Jahre hindurch leiteten;
Sie dankten zugleich den Herren Hofrathen für ihre
geleistete thätige Mitwirkung, und stellten ihnen den
neuen Vice-Präsidenten als einen Mann vor, der das
Gute und das Gerechte wolle und befördere. Der neue
Herr Vice-Präsident antwortete hierauf, ebenfalls sehr
bewegt, wie groß seine Dankbarkeit gegen den gütig-
sten Monarchen, und wie sehr er von der Schwierig-
keit seines neuen Postens überzeugt sey, indem man
ihn zum Nachfolger eines so allgemein verehrten Man-
nes bestimmt habe; doch finde er sich durch ein so edles
Vorbild und durch das Bewußtseyn gestärkt, Männer

an der Seite zu haben, die allgemein wegen ihrer Rechtschaffenheit und Gelehrsamkeit berühmt sind; er werde keine Mühe sparen, den erhabenen Absichten des Monarchen zu entsprechen, die in der Gerechtigkeitspflege bestehen, welche der Grundpfeiler der Reiche ist; am Schlusse bath er Sr. Excellenz, den Herrn obersten Justizpräsidenten, Sr. Majestät nebst der Huldigung des Senats auch seine eigene zu Füßen zu legen. Auf diese beyden Reden antwortete im Nahmen des lombardisch-venetianischen Senats der älteste Herr Hofrath Luigi de Salvioli. So endete sich diese erhabene Function, welche alle Anwesenden, viele davon bis zu Thränen bewegte.

(V. v. L.)

Päpstliche Staaten.

Ferentino, den 25. May. Unser neuer Legat a latere in der Provinz Marittima und Campagna, Cardinal Pallotta, hat ein scharfes, aus 33 Artikeln bestehendes Edict, die Räuberbanden betreffend, herausgegeben. Die Räuber dürfen, diesem Edict gemäß, nie eine Amnestie, Verminderung oder Abänderung der Strafe hoffen. Diejenigen, welche öffentlich als solche erklärt worden sind (wie demahl der Räuberanführer Gasbarone) werden durch diese einzige Erklärung schon als zum Tode verurtheilt betrachtet, ihre Güter eingezogen, und Jedermann kann sie ungestraft ermorden. Wenn die in Contumaciam Erklärten in die Hände der Justiz fallen, so werden sie binnen 24 Stunden gehängt. Nur dann erhalten sie Gnade, wenn sie einen andern Räuber todt oder lebendig liefern. Die allgemeine Sicherheit und Ruhe, so wie die Aufträge der Justizbehörden besorgen die Carabiniere; die Linien-Truppen wachen bloß über die Sicherheit der Landstraßen. Große Belohnungen an Geld, freyen Wohnungen, Pensionen &c. werden dem verheißen, welcher einen erklärten Räuber todt oder lebendig liefert. Jede Gemeinde muß ihr eigenes Gebieth vor den Einfällen der Räuber sicher stellen, und zwar unter Strafe von 500 Scudi für jeden in ihrem Bezirke vorgefallenen Angriff. Bey den Untersuchungen gegen diese Räuber wird summarissime verfahren; keine Appellation, kein Recurs hat Statt; das Urtheil wird binnen 24 Stunden vollzogen.

Nach Briefen aus Neapel vom 15. May wäre es zwischen der englischen Fregatte, welche von Malta nach Neapel segelte, um den Gouverneur Hastings an Bord zu nehmen, und einer algierischen Flotte, 15 Meilen südlich von Sirgenti, am 2. May zu einem Gefecht gekommen, in welchem die englische Fregatte eine feindliche Brigg erbeutete.

(V. v. L.)

Königreich beyder Sicilien.

Das Kriegsgericht zu Palermo fällt Ende Aprils das Urtheil über die Bande, welche voriges Jahr in den Holz- und Strohmagazinen von Palermo Feuer anlegen wollte, um bey dem dadurch beabsichtigten Volkszusammenlaufe stehen zu können. Zwey von der Bande wurden zum Tode verurtheilt, wovon sich jedoch der eine im Kerker vergiftete; die übrigen wurden zum Gefängnisse auf verschiedene Zeit verurtheilt. — Die Erzherzoginn Maria Louise langte am 10. May zu Neapel an.

(V. v. L.)

Frankreich.

Die Etoile schreibt: „Die angeblichen zwanzig Tausend Mann, welche die Liberalen durch Bayonne marschiren lassen, um in Spanien einzurücken, beschränken sich auf 4000 und etliche Hundert, bestimmt, die Lücken auszufüllen, welche das Besatzungsheer, theils durch die nach Frankreich zurückgekehrten Cadres der Regimenter, theils durch die Befreyungen vom letzten 31. Dec., erlitten haben. Die Division Loverdo bestand aus 14 Bataillons und zwey Regimentern Reiterey, in dessen marschiren nur acht Bataillons wieder in Spanien ein. Das 4. leichte Regiment verläßt Bayonne nicht, wie man nach dem Indicateur es glauben könnte. Im Ganzen zweifeln wir, ob die Zahl der Truppen, welche in Spanien einrücken, eben so stark sey, als die Verminderungen, welche das Besatzungsheer erlitten hat.“

Spanien.

Ein Schreiben aus Burgos vom 4. May, im Memorial-Vordelaiss, sagt: „Der Generalcapitän dieser Provinz hat so eben durch ein Rundschreiben bekannt gemacht, daß bis zur definitiven Organisation der Armee das Reglement für die royalistische Miliz aufgehoben, und letztere angewiesen ist, den Dienst wie bisher fortzusetzen. Zu dem Ende wurden den royalistischen Freywilligen zu Bogrono bereits ihre Waffen zurückgegeben; sie waren die einzigen in der ganzen Provinz, welche entwaffnet worden waren.“

Das E c h o d u M i d i enthält nun über die oben erwähnten nach Spanien ziehenden Verstärkungen folgende Übersicht, aus welcher sich eine weit größere Zahl ergeben würde: „Die Beobachtungsdivision hat bereits angefangen in Spanien einzurücken. Die beyden ersten Bataillone des 1. Linien-Infanterie-Regiments sind zu Bayonne angekommen, und von da am 6. May nach Vittoria aufgebrochen. Das 11., 12. und 29. Linien-Regiment werden vom 6. bis 12. May durch Bayonne ziehen, sie sind nach Saragossa bestimmt. Zwey

Abtheilungen Artillerie zu Fuß, aus 54 Unterofficiers und Soldaten bestehend, sind am 4. May zur Verstärkung der Artillerie in St. Sebastian und Vittoria, und eine Abtheilung des 7. Artillerie-Regiments zu Fuß zur Division am Ober-Obro abgegangen.“

Großbritannien und Irland.

Der königl. großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am neapolitanischen Hofe, Ritter von Hamilton, hat der Regierung die officielle Nachricht mitgetheilt, daß Se. großbritannische Majestät unterm 18. April die engste und strengste Blockade des Hafens von Algier nach den anerkannten und beobachteten Kriegsgebräuchen verordnet haben; und daß in Folge dessen, von gedachtem Tage an, gegen alle Fahrzeuge, welche die besagte Blockade zu verletzen versuchen sollten, alle von den Gesetzen des Völkerrechts und den zwischen der Regierung Sr. Majestät und den auswärtigen Mächten bestehenden Tractaten autorisirten Maßregeln vollzogen werden würden.

Aus Portsmouth wird Folgendes gemeldet: „Die Bombardier-Galiothe Terror ist am 7. May mit Depeschen für Admiral Neale nach Algier abgesetzt. Man glaubt nicht, daß gleich mit Gewalt der Waffen gegen dieses Seeräuberneft agirt werden dürfte. Wahrscheinlich wird der Dey neuerdings aufgefordert, und erst dann, wenn er alle Vorschläge verwirft, das Bombardement eröffnet werden, das aber nur zur Nachtzeit Statt finden soll, um unsere Schiffe und Mannschaft weniger der Gefahr auszusetzen. Die vier Bombardier-Galiothen Terror, Atna, Infernal und Meteor sind zu dieser Expedition bestimmt worden. Die sechs Fregatten Blondine, Seringaptnam, Diamond, Dartmouth, Blanca und Syrene werden ebenfalls zu diesem Behufe ausgerüstet. Die Thetis hat die Weisung erhalten, so schnell als möglich zu dem Commodore Bullen an der Goldküste zu stoßen, um die Folgen der Katastrophe bey Accra so viel wie möglich zu verhindern. Es steht aber nur zu sehr zu fürchten, daß diese Verstärkungen viel zu spät kommen dürften. Die stegreichen Afchantis werden die erforderliche Zeit gehabt haben, um nach der Küste vorzudringen, und sämmtliche englische Niederlassungen zu zerstören.“

Die New-Times tadeln Lord Byrons Einmischung in die griechischen Angelegenheiten, und vergleichen sie mit Sir Robert Wilsons Abenteuer zu Coruna, das nur den englischen Einfluß geschwächt habe; mit Diplomaten, wie die Türken, sey noch weniger zu scher-

zen; man werde sich nicht verwundern dürfen, wenn man einmahl vernehme, Se. Herrlichkeit wären gespießt worden. Wenigstens dürften sie an allen Engländern, die ihnen in die Hände fielen, Rache nehmen. Die Bürger dürften nicht im Widerspruch mit der Politik ihres Vaterlandes handeln. Lord Byron sehe durch sein Betragen offenbar England der Gefahr aus, wider seinen Willen in einen Krieg gerissen zu werden, zu dem er die Türken reize. — Der Courier sagt, er sey zwar mit diesen Ansichten einverstanden, aber nicht mit den Besorgnissen. Lord Strangford werde der Pforte schon beweisen, daß die Handlungen Einzelner nicht von der Nation zu entgelten seyen. Wenn Lord Byron und seine Gefährten den Türken in die Hände fielen, dann sey freylich ihr Los außer Zweifel.

Die Times und die Sun bezeigen große Besorgnisse über die schlimmen Folgen, die von der Niederlage des Gouverneurs der englischen Colonien an der Sierra Leone und an der Goldküste, Maccarthy, durch die Nation der Afchantis, die zu mächtig und zu gefährlich sey, als daß man sie einen bloßen Negerstamm nennen könnte, zu befürchten seyen. Man habe (sagen sie) schon früher ein ganz fehlerhaftes Mittel gebraucht, um sich vor den beständigen Angriffen der Afchantis auf die englischen Colonien an der afrikanischen Küste zu schützen, indem man diese Angriffe abgekauft, dadurch aber die Wilden nur gereizt habe, dieselben zu wiederholen. Man schätze die streitbare Masse dieses kriegerischen Volks auf nicht weniger als 150,000 Mann. Es sey zu befürchten, daß wenn die Nachricht von jener Niederlage nach Westindien komme, die dortigen Negerclaven dadurch neuerdings zum Aufstande dürften aufgereizt werden. In jedem Falle müsse England entweder seine mit vielen Kosten gegründeten Colonien an der afrikanischen Westküste Preis geben, oder sogleich ein kostspieliges beträchtliches Truppencorps zur Züchtigung der Afchantis nach Afrika absenden. Dadurch aber werde England in einen Kampf verwickelt, der daselbe beynahe nothwendig, von bloßer Vertheidigung, zu einem Angriffs- und Eroberungskriege führen müsse. Dieses sey besonders in einem Augenblicke bedenklich, wo der Stand der südamerikanischen Angelegenheiten es rathlich mache, über die gesammten Streitkräfte Englands jeden Augenblick verfügen zu können.

Zu Manchester sprang am 1. May während den Arbeitsstunden eine große Dampfmaschine von 30 Pferdekraft in der Baumwollspinnerey der H. H. Kooth, tödtete viele Menschen, und beschädigte das Gebäude so, daß es unbewohnt ist.

Capitän Parry ging am 3. May zu seiner dritten Polar-Expedition von Deptford unter Segel. Wenige Tage vorher hatte er noch auf seinen Schiffen einen Ball gegeben, dem über 600 Personen, und darunter einige Minister, Mitglieder der Admiralität etc. mit ihren Familien beywohnten.

Da der Wettkampf im Schachspiel, welchen Philidor's Schachclubb in Paris dem Londoner Schachclubb angetragen hat, deßhalb nicht in Wirklichkeit getreten ist, weil Philidor's Gesellschaft in Paris auseinander geht, so hat, statt ihrer, der schottische Schachclubb in Edinburg sich zu drey Schach-Partien erbothen. Zwey von diesen Schach-Partien werden zu gleicher Zeit in Gang gesetzt, in der einen hat die Londoner, in der andern die Edinburger Gesellschaft den ersten Zug. Am 4. d. M. ward von London aus der zweyte Zug nach Edinburg hin gemeldet. Das Spiel wird an jedem der beyden Orte bey verschlossenen Thüren gespielt, und die schriftlichen Meldungen von den respectiven Zügen bleiben, bis zu gänzlicher Beendigung aller drey Wettspiele, geheimnißlich. Die ausgefachte Prämie besteht in einem silbernen Pokal von 25 Guineen Werth. Der Londoner Schachclubb hat zu Berathung über die vorzunehmenden Züge eine Commission von 12 seiner scharfsinnigsten Mitglieder ernannt, diese gelten für die geübtesten Schachspieler von ganz England. Es sind die Herren Brande, Cochranne, Frazer, Keen, Lewis, Mercier, Perkinson, Pratt, Samuda, Tomalin, Wiltshire, Wood.

Neulich hat Jemand in der Zeitung gegen einen Artikel in der Bimerick-Zeitung vom 10. April protestirt; er behauptet nämlich, daß er keinesweges, wie jenes Blatt gemeldet, gehangen worden sey, und daß seine Hinrichtung auf das ganze Publicum einen tiefen Eindruck gemacht habe. Er bittet die Herausgeber, für die Folge Niemanden hängen zu lassen.

Das von Dundee in Schottland nach Quebeck gehende Schiff Ellen, scheiterte am 18. April an einer verborgenen Klippe, ungefähr 40 deutsche Meilen weit von der nordwestlichen Küste von Schottland. Durch das entstandene Beck drang so viel Wasser in den untern Schiffsraum, daß die Mannschaft nach 15 Stunden lang fortgesetzter Anstrengung an der Schiffspumpe sich in Booten den Wellen anvertrauen mußte. Es waren 17 Passagiere an Bord, von diesen verloren beym Einstiegen in die Boote 16 das Leben, und nur einer rettete

sich mit dem Schiffscapitän und den Matrosen. Nach dem diese Unglücklichen 48 Stunden lang hüßlos auf der See umhergetrieben waren, wurden sie von einem nach Liverpool gehenden preussischen Kauffahrtenschiffe an Bord genommen, und an der schottischen Küste glücklich ans Land gesetzt.

Afrikanische Raubstaaten.

Nachrichten aus Tunis vom 28. März zufolge, ist daselbst an diesem Tage der Dey in seinem Palaste gestorben. An seine Stelle trat sein ältester Sohn, Namens Sidi Hassan Bey; dessen Bruder, der mit ihm nicht im besten Einvernehmen steht, befand sich bey obigem Todesfalle nicht in Tunis, sondern trieb Tribute ein.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 28. May 1824.

Herr Aloys Müller, Accessit des k. k. n. öst. Provinz. Zahlamtes, von Triest nach Wien. — Hr. Augustus Matteo Gradisch, genesener Prior des Barin. Ordens, mit Frau Johanna Magnaron und ihrer Tochter, v. Triest n. Züßer. — Die H. H. Carl Grab, Adjunct der öffentlichen Spahiergänge in Triest, und Georg Trager, Handl. Agent, mit Gattin u. Tochter, beyde v. Triest n. E. U. — Die H. H. Jacob Diena di Moise, Angelo Uffiglio, und Bonajuto Sangunetti Handelsl., alle v. Wien n. Triest.

Den 29. Die H. H. Carl Edler von Crottolanza, k. k. Stadt- u. Landrath in Triest, und Franz Edler v. Crottolanza, pens. Marb. Zoll- u. Befällen-Inspector, beyde v. Marburg n. Triest. — Hr. Joseph Nizzoli, Rath bey dem k. k. Consulat zu Cairo, mit Familie, v. Wien n. Cairo. — Hr. Wotta, k. k. Provinz. Staatsbuch. Rechn.-Official, von Triest.

Den 30. Hr. Franz Greiner, k. k. Kreisamts-Kanzley-Practicant, v. Triest n. Gräß. — Hr. Joseph Dominik Hoffer, börsen. Handelsmann, v. Triest n. Friesach. — Die H. H. Nicolaus v. Agnesh, und Eugen Widana, Handelsl., beyde v. Fuccine.

Den 31. Frau Maria v. Minichreiter, Landraths-Gattin, und Hr. Andreas Kosler, Handelsmann, beyde von Klagenfurt n. Triest. — Die H. H. Carl Lebensfast, und Joseph Rothe, Handelsl., beyde v. Triest n. Wien.

Abgereis't den 30. May 1824.

Hr. Joseph Brachetti, Handelsmann, nach Wien.

W e c h s e l c u r s.

Am 29. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C. M. 96 5/16; Darleh. mit Verl. v. J. 1820, für 100 fl. in C. M. —; Wiener Stadt-Banco Obl. für 2 1/2 pCt. in C. M. —; Curs auf Augsburg, für 100 Guld. Courr., Gulden 98 Ufo. — Conv. Münze pCt. —

Bankactien pr. Stück 117 1/3 in C. M.